

indem er ihm durch seine Schwester Judith näher stünde. Über= 1103
dies bot er ihm zehn Beutel, die tausend Mark enthielten, an.
O Geld, König alles Übels, Freund des Truges, Feind der
Treue! Du unterdrückst das Recht und verkehrst gerechte Urtheile.
Durch dich bestochen treiben Gravissa und Protiven, die Rätthe
des Herzogs, diesen an, Sbigneu die zugesagte Treue zu brechen.
Sofort nahm er das Geld in Empfang und kehrte nach Hause
zurück, und da er Suatopluk auch nicht einen Heller gab, wurde
dieser sehr beleidigt, schied im Zorn und soll gesagt haben: „Ich
werde meine Gluth durch einen Umsturz löschen“. 1)

17. Im Jahre der göttlichen Menschwerdung 1104 wurde 1104
Johannes zum Bischof von Mähren erwählt. Im selben Jahre
schickte Suatopluk nach Böhmen Auskundschafter der Bosheit,
Feinde der Gerechtigkeit, Urheber des Unfriedens und Erfinder
aller schlechten Künste,

Ob es gelänge, zum Kampf einmüthige Brüder zu waffnen²⁾.

Diese durchzogen fast alle Städte Böhmens, bestachen Einige
durch Geld, Einige durch Geschenke, banden Andere durch Ver-
sprechungen und brachten Alle, von welchen sie wußten, daß sie
nach Neuerungen begierig oder ihrer Würden beraubt waren, oder
wetterwendisch und unbeständig, durch ihre List auf die Seite des
Herzogs Suatopluk. Nachdem dies vollbracht war, rückte im
Jahre der göttlichen Menschwerdung 1105, als die Sonne im 1105
zehnten Theil der Wage stand³⁾, Suatopluk mit seinem Heer in
Böhmen ein und die Schaaren der Treulosen eilten ihm entgegen;
einige von ihnen aber warteten darauf, ihn zu Prag nach Öff-
nung der Thore in ihre Mauern aufzunehmen. Allein am selben
Tage kam Herzog Borivoy, als der Tag kaum graute, herbei,
bemächtigte sich der Stadt, legte eine starke Besatzung hinein und
begab sich, nachdem er sie dem Bischof Hermann übergeben, mit

1) Worte aus Sallusts Catilina, Cap. 31. — 2) Nach Virgils Aeneide VII, 335.

— 3) Im October.